

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
verkauft.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 50 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die kleinste Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift über deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,  
für die zweifelhafte Zeile Beischrift oder deren  
Raum vor der gewöhnlichen Bekanntmachung  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N 187.

Halle, Sonnabend den 13. August. (Mit Beilagen.)

1881.

## Der König von Baden.

Der hervorragende Republikaner Franckes, Gambetta, hat in voriger Woche seinen kühnen als Rühmesthat angepriesen, daß die Bestimmung der monarchischen Parteien in Frankreich endgiltig gelungen sei; im deutschen Reiche hat sich die nationale Partei über das Verschwinden der Bismarck- und des heftigen Kräfte- und des nachsichtigen Herzogshutes geeinigt. Aber dafür durfte sich der Hohenzollern-Fürst am Ufer der Dombowia die eiserne Krone, die er sich im Krieg gegen die Türken erkaufte, aufs Haupt setzen. Und die Berliner „Germania“ glaubt jetzt das politische Geheimnis der Fürstenbenutzungen zu Gasten und am Bodenfe zu enthüllen zu können, indem sie mittheilt, die Kaiser von Deutschland und Oesterreich, die Könige von Bayern, Sachsen und Württemberg werden dem Großherzog von Baden die Königskrone zu seiner silbernen Hochzeit anbieten.

Wir glauben kaum, daß mit der silbernen Krone ein bringen der Herzogswunsch des Hochzeits-Jubiläums erfüllt werde. Er dürfte dieselbe auch nicht, wie sein Freund, der heitere Dichter Badens, B. Scheffel, die Freiherrenkrone, „um feiner Kinder willen“ annehmen. Er wird sie wohl nicht aufschlagen, um seinem hohen Schwiegervater, Kaiser Wilhelm, nicht entgegen zu sein. Als Prinz hat Vetter der preussischen Truppen nach Baden geführt, um den großherzoglichen Thron von den Republikanern zu erretten und es ist ihm als Kaiser wie als Familienvater eine süße Beugungszug, zu wissen, daß im Rathe der deutschen Fürsten seine Kinder und Enkel Keinem an Rang nachstehen.

Der feierliche Großherzog von Baden mag allerdings, wie gelagt, ein solches Bedürfnis nach Rangserhöhung nicht empfinden haben. Keinerlei politische Erwägung habe ihn geleitet, als er feierlich die Tochter des Prinzen Wilhelm heimführte, und nur Familien-, nicht politische Rücksichten waren es, welche das so häufige Zusammensein des Kaiserthronen und Berliner Hofes veranlaßten. Der letzte Kaiser Friedrich Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., der bekannte Schmeißer, hat allerdings das Unglück des Kaiserthronen auf den Hals genommen, daß die Fürsten bestanden und die Hohenzollern sich nie sahen, und das Glück, daß Westfalen, trotzdem es für Preußen so unheimbar war, erhalten blieb, auf den Umständen beruht, daß der Großherzog von Mecklenburg jeden Augenblick zum Befehle nach Berlin kam. Aber eine solche Anwartschaftsweise war nicht diejenige des Großherzogs von Baden, der die Krone des Jahres 1848 tief in sein Gedächtnis gerahen hatte. Großherzog Friedrich hatte es trotz mächtiger auswärtiger Einflüsse gemagt, sein Volk zuerst wieder aus den Banden des Konföderats zu befreien. Anverwandte verstoßene Männer der Wissenschaft fanden eine neue Wirkungsstätte an den beiden Universitäten und in der Kirche seines Landes. Literale, wie Ramey und Hauff, wurden seine Berater, die badische Kammer war wieder, wie zu den Zeiten eines Kottel und Weiler, die geehrte Stätte parlamentarischer Freiheit, und die erneute Einheitsbewegung der deutschen Nation hatte ihren besten Hort am großherzoglichen Hofe von Karlsruhe.

## Schlummer als Tod.

Eine Familiengeschichte von Ida Große.

(Schluß.)

Rosalie nickte ihrer Tochter zu mit einer Miene, als sei solche Worte kaum zu fassen. Eli rückte ihr leise die Rippen des Brustkorbs zurecht und legte sanft der Mutter Hand darauf. Lange lag Rosalie mit geschlossenen Augen, ihres Kindes Hand nicht von sich lassend.

Nach vorherigem Kopfschmerz trat der Arzt ein. Eli zeigte mit seltsamem Gesicht auf die schlafende Mutter und bedeutete ihm durch Pantomimen die fernjüngliche Veränderung und ihr Verlangen, sie mit der Mutter allein zu lassen. Kopfschütteln erwiderte sich der Doctor auch wieder.

Nachdem Rosalie wohl eine Stunde so geruht, schlug sie die Augen auf und der klare Blick, sowie das glückliche Lächeln bewiesen, daß ihr Geist völlig hell sei. Jetzt erhob sich der Arzt abermals und mit Stutzen nahm er die Befestigung von Eli's vorherigen Aderentzungen wahr. Was seine Kunst vermochte, hatte Kintestielbe fertig gebracht. Weiter sprach er mit den Damen, versprach an Rosenstein sofort ein Telegramm zu schicken und sendete bald darauf ein gutes, kräftiges Mittagessen in Frau Rosalie's Zimmer. Doch die Freude hatte das ihrige gethan und nur flüchtig berührt wurden die Schwellen wieder hinweggetragen.

Nun ließ Rosalie sich von ihrer Tochter in den wunderschönen Garten führen; dieser war zum alleinigen Gebrauche des Direktors- und seiner Familie, doch man hatte Rosalie die Benutzung desselben gern gestattet, wie auch ihr Zimmer in des Arztes Wohnräumen lag, da sie ja eben eine vollständige Ausnahme bildete und nicht unter die Irren zu rechnen war, die in einem ganz andern, durch eine hohe Mauer geschiedenen, doch dicht an den Privatgarten stößenden Hause wohnten. Rosalie lenkte ihre Schritte zu ihrem Lieblingsplätzchen, einer Gehstalt; hier ließ sie sich mit Eli nieder und hier mußte ihr diese

Im Rathe der Fürsten mögen freilich Erwägungen anderer Art zu Gunsten der dem Großherzog von Baden zugehörten äußeren Ehre sprechen. Das Blut der Jählinger ist so rein, wie dasjenige der Welfen, die von ihrer Herrschaft rühmend meinten, dieselbe werde dauern bis an das Ende der Tage, oder als dasjenige der Nassauer, die Deutschland einen Kaiser geschenkt. Alter und neuer Kriegsrühm schmäht das babische Herrscherhaus. Die deutschen Geschichtsbücher und Volkstheater rühmen uns die Tapferkeit und Heldentugend der Prinzen dieses Hauses, welche Ungarn von der Herrschaft der Türken befreien halfen. Und kaum ein Beispiel von antiker Todesverachtung und Vaterlandsliebe reicht an jene babischen Tapferen heran, welche mit der Lösung: „Hier kommt Keiner durch“ in dreitägigem mörderischem Kampfe, ohne Nahrung, bei furchtbaren Winterkälte die vierfache Uebermacht der Barbaren zurückdrängten, welche durch die alte Völkerverste bei Vesport in den Süden Deutschlands eindringen wollten. Damals hätte sich Großherzog Friedrich mit noch mehr Recht als Fürst Karl von Rumänien nach dem Siege von Grivizia die eiserne Krone aufs Haupt drücken können.

Der Großherzog von Baden wußte aber dieser Versuchung zu widerstehen, wie er auch hernach sich nicht rühren wollte, um nach dem Frankfurter Frieden vielfach aufgeworfenen Plan der Angleterung des Elsaßes an Baden und der Vereinigung beider Länder unter einer Krone zu verwehren. Und doch, welche ein herrliches Königreich hätte das Land zusammen gebildet, das zwischen dem Rheine, Schwarzwald und Wasgau an den Ufern des Rheins und Neckars gebettet liegt! Nirgend aber hat man weniger, als an dem vaterländisch gesinnten Hofe zu Karlsruhe Bedauern darüber empfunden, daß Fürst Bismarck diesen Gedanken verworfen, daß der Elsaß Reichsland und damit ein maßgebender Vorgang zur weiteren Fortentwicklung des deutschen Reiches geschaffen wurde.

Auch heute ist die Vergangenheit des Großherzogs von Baden eine Bürgschaft dafür, daß derselbe die silberne Krone anschlagen würde, wenn er denken müßte, damit den Partikularen in Reichslande zu stützen. Er mag sie annehmen, in dem Bewußtsein, daß damit für Baden und das Reich nichts geändert werde. Und es wird sich auf diese Königswürde anwenden lassen, was Lincoln einem ausländischen Anbiter, der sich ihm empfehlend, seinen hohen Adel rühmte, zur Antwort gab, nämlich: „Das schadet nichts!“

## Telegraphische Depeschen.

Strahburg, 1. 6. 11. August. Wie die Elsaß-Volbringische Zeitung mittheilt, hat sich bei der gestrigen Zeichnung auf die dreiprozentige Elsaß-Volbringische Rente eine lebhaftere Beteiligung im ganzen Land gezeigt und ist bis heute Mittag bereits eine nahezu sechsfache Zeichnung der Anleihe festgestellt.

Paris, 10. August. Der Präsident der Republik bedachte heute mit wenig zahlreichem Gesolge eine Stunde lang die elektrische Ausstellung, vom Minister der Post und Tele-

graphen und vom Generalkommissar der Ausstellung geführt. Derselbe betrat zunächst die englische Abteilung und verweilte bei der Ausstellung von Siemens-Broscher am längsten. Beim Betreten der deutschen Abteilung, in welcher die Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Objekte und würdevolle Schönheit der Aus schmückung ungetheilten Beifall findet, vom deutschen Kommissar, Reichem Ober-Regierungsrathe Giffeler empfangen und geleitet, betrachtete der Präsident die schon ausgehaltete Ausstellung von Telegraphenapparaten und die historischen Apparate von Siemens u. Halste. In der französischen Abteilung, woselbst, als in der umfangreicheren, der Präsident am längsten verweilte, wurde ihm unter Anderem der Vertreter der hiesigen Firma Siemens vorgestellt. Gestern Abend begann als erste unter den Ausstellern Siemens u. Halste unter größtem Beifall der Fachleute mit Be leuchtung der gesammelten deutschen Abteilung. Die Ausstellung wird morgen ohne weitere Feierlichkeit dem Publikum übergeben.

Die „Republique française“ veröffentlicht das vom Wahlsomite von Belleville aufgestellte Programm mit einem dasselbe billigenen Schreiben Gambetta's. Das Programm fordert eine partielle Revision der Verfassung, die Einführung des Präsidialsystems, eine Reform der Gerichtsverfassung, den obligatorischen dreijährigen Militärdienst, die Dezentralisierung der Verwaltung und die politische Centralisierung, um den inneren und äußeren Frieden zu sichern. Das Wahlsomite hofft, die Beziehungen der Arbeit zum Kapital würden zu Gunsten der Arbeit modifiziert werden durch die politischen Fortschritte, durch die Affigationsfreiheit, durch die Spontaneität und durch die Einführung von Pensions- und Altersrenten. Das Wahlsomite fordert endlich, daß rückfällige Verbrechen in eine Strafkolonie geschickt werden.

Nancy, 11. August. Wie einem Dankte hielt der Mini sterpräsident Ferry eine Rede, in welcher er an die Aufnahme erinnerte, die er einst am 16. Mai in Nancy gefunden hatte. Die Ehrerdienstlichkeit im Herzen des Volkes ist unendlich groß, er sei der Ansicht, daß die nächsten Wahlen ein Akt der Dankbarkeit gegen die Majorität sein würden, die Frankreich von den persönlichen Gewalt befreit habe. Die Angriffe und Verleumdungen gegen die 363, welche sich um Frankreich und die Republik wohl verdient gemacht hätten, müßte er belegen. Es werde nicht genügen, Wahlen vorzunehmen, bei denen jene 363 aus geschlossen würden, ebensowenig wären Revolutionen- und Protestwahlen gegen die parlamentarische Republik gelingen. Die Wahlen würden den Geist der Klugheit und der Eintracht zwischen den Republikanern befestigen, welche die große Stärke Frankreichs in der Vergangenheit gewesen sei und das Evangelium Frankreichs in Zukunft bleiben müßte. Der Minister erinnerte ferner an das Vorgehen der Kammer gegen die kirchliche Partei, an ihre Teilnahme an den Unterrichtsgeboten und der Aufhebung der Märzverträge. Dies sei ein Beweis für die fortwährende reformatorische Politik. Er sei für eine theilweise neue Revision der Verfassung, wie solche jüngst von einem großen Redner in Tours auseinandergesetzt sei. Man dürfe, solche Revision aber

erzählen, was in all' den Jahren in ihrer Familie vorgegan gen war.

Schonend und Verhöflich's Geisteskrankheit nicht erwäh nend, machte Eli die Mutter nach und nach mit Allen bekannt.

„Der Tod hat aufgeräumt in unserer Familie“, sagte Rosalie, nachdem Eli schweigend, aber ich habe doch noch dich, mein Kind, meinen Mann und meine liebe, alte Mutter, O, ich kenne mich reich und werde in meiner Einsamkeit stets viel zu denken haben.“

„An Deiner Einsamkeit, Mutter?“ fragte Eli vermun dert. „Wie denn, Du wirst doch mit uns gehen, wirst bei uns nun leben?“

Rosalie blickte schwerwiegend vor sich nieder und langsam den Kopf schüttelnd, sagte sie finierend:

„Nein, nein, mein Kind; ich passe nicht mehr in Eure Welt voll Lust und Leben; ich bleibe hier. Obenher werde ich Erarr bei Tag und Nacht und an Deinem Hochzeitstage so heiß und innig für Dich beten, als säße ich Dich selbsthaft mit der Myrthenkrone unter dem Trauhimmel stehen, als hörte ich des Rabbiners segnende Worte. Mein fernliegend soll Euch nicht bekümmern, denn der Gedanke wird Dein Herz stets aufrichten und erheben, daß Du Deine arme Mutter erlöst hast aus dem furchtbaren Geistesbann. Der schlummer war, als Tod. Segen will ich Euch Alle; kommt zu mir, so oft Ihr könnt; führe mir Deinen Euzen her, sobald er Dein Gatte geworden. Meine Mutter, hoffe ich, kommt ebenfalls recht bald zu ihrem lang verlorenen Kinde.“

Tief niedergedrückt durch diese Worte wollte Eli ihre Ver rechtung für Erleichterung dieses Einflusses eben aufziehen, als die Wärterin ihr eine Depesche übergab; sie enthielt die Ant wort ihres Vaters aus des Doctors telegraphische Meldung von dem Vorgefallenen. Rosenstein wollte am andern Morgen mit demselben Zuge eintriften, der heute Eli befürchtet. Deshalb unterließ Eli nun auch alles weitere Zureden und glaubte, der Vater werde die Mutter sicher mit sich nehmen.

Rosalie süßte sich tief erschöpft und mußte ihr Lager auf-

suchen; Eli blieb bei ihr, bis sanfter Schlaf sich auf die Thüre gelegt, und ging dann bis in des braven Doctors Zimmer, der sie sofort seiner Frau vorstellte. Hier erzählte Eli getreu alles so eben Erlebte und die Familie erfuhr, sowie dieser selbst, nach dem lebhaftesten Anteil. Selten nur verriet sich einmal Freude in dies Haus des Sammers; darum konnte man sie auch jetzt in vollen Zügen, denn die liebe, sanfte Frau Rosenstein war geliebt von Allen.

„Wie schön Eli sich kann zur Mutter zurück, die sie noch immer ruhig schlafen fand, und ließ sich ein Lager für die Nacht in ihrem Zimmer herstellen; aber lange dauerte es, ehe das erregte Gemüth Ruhe fand.“

Der Mond schien silbern herein und erhellte jeden Gegen stand; derselbe Mond, der der armen einsamen Mutter hier schon so viele Jahre geleuchtet, der so unglückliches Weib in diesem Hause gesehen, so viele Jahre der Angst und Verzweiflung ge hört hatte. Ein heißes Entsetz entfiel dem Herzen des jungen Mädchens und Frieden senkte sich allmählig auch in ihre junge Brust.

Am andern Morgen, nachdem Rosalie zeitig erwacht und sich von ihrer Eli hatte ansetzen lassen, lachte die Sonne wieder heiter vom Himmel herab.

Eine friedliche Stille lag über Rosalie's Weien gebreitet, aber als sie um 9 Uhr rasche, ungewohnte Schritte im Corridor hörte, griff sie doch schnell nach ihrem Herzen und noch bleicher als sonst wurden ihre Wangen, als Ilseor Rosenstein zu ihr eintrat. Im Uebermaß der Empfindungen vermochte sie sich nicht von ihrem Sessel zu erheben, aber beide Hände streckte sie dem geliebten Manne entgegen und die ersten Thränen seit Jahren traten über ihre Wangen.

Verzessen waren Rosenstein's namenlos bittere Stunden, der gelassen alle Qualen seines geliebten Lebens. Er kniete an dem Sessel seines Weibes und barg sein Haupt in ihren Schooß.

„Mein Ködchen, o wie dank ich Gott, daß Du mir wieder gegeben! Unser Kind hat Dich, hat uns erlöst!“ so rief er

nicht mit der gewaltigen rabinischen Revision zusammenwerfen, welche von den Intriganten verlangt werde. Er sehe eine partielle Revision der Verfassung nicht für eine Gefahr an, sondern für eine Wagniß. Herr Schloß mit einem Lauff auf die Vertheidigung aller Republiken.

**Königsberg, 11. August.** Das am 16. März d. J. gegen die Ausfuhr lebendiger Thiere aus Ostpreußen und Amalor erlassene Verbot ist heute wieder aufgehoben worden.

**Neuere Tagesnachrichten im Auslande.**  
(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

**Frankreich.** Es liegt fest, daß der Kriegsminister eine großartige algerische Expedition für den nächsten Herbst vorbereitet; es sollen deshalb aber nicht, wie es Anfangs hieß, zwei Armeecorps mobil gemacht werden, sondern man wird sich darauf beschränken, den verschiedenen Armeecorps die nöthigen Truppenpacht zu entnehmen.

**Schwiz.** Wie man aus Zürich berichtet, hat der dortige „Grätliverein“ seine entzogene Trennung von dem socialistischen „Arbeiterbunde“ beschlossen, zu welchem Zweck am 10. Sonntag den 21. August eine cantonale Kreisversammlung zur Verabreichung der Gründung eines cantonalen Grätlivereins berufen wurde, der dem Bedürfnissen und Verhältnissen Rechnung trägt, mit Ruhe und Anstand die Parteifragen behandeln soll. Dieser Schritt am Vorabend des projectirten socialistischen Weltcongresses ist ein neuer Beweis, daß die schweizerischen Arbeiter in ihrer großen Mehrheit für Stunde von dem Treiben dieser Partei noch nicht wissen wollen.

**Italien.** Die kirchliche Werbung der Prager „Politik.“ König Humbert von Italien habe dem Kaiser von Oesterreich den Besuch ausgedrückt, ihn in Sicht oder später in Gabelsitz zu besuchen, und Kaiser Franz Josef habe darauf erwidert, er werde dem König von Italien, wo immer es sei, mit ganz besonderer Freude als Gast auf österreichischem Boden begrüßen, hat zu der nachstehenden Vermuthung Anlaß gegeben, daß eine Annäherung Italiens an das deutsch-österreichisch-ungarische Bündniß bevorstehe. Wiener und Pesther Informationen lassen indeed eine diesbezüglichen optimistischen Auffassung vor sich befinden. Das Wiener „Freib.“ schreibt, der Sohn Victor Emanuel's dürfe, wo immer er dem Kaiser einen Besuch abzustatten gedenke, derselben freudigen und sympathischen Aufnahme sicher sein, wie sie sein Vater 1873 in Wien gefunden habe, von einer etwaigen politischen Bedeutung eines solchen Besuchs sei jedoch an autoritativer Stelle nicht bekannt. Auch der „Pester Lloyd“ meint, eine ernsthafte Behandlung der Sache könnte nur dann eintreten, wenn die Ueberzeugung sich bestärken würde, daß in dem italienischen Annäherungsverzuge mehr als vorübergehende Umwandlungen liegen.

**Oriente.** Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel zugehenden Meldung hat der dortige griechische Gesandte Konduktio die Porte davon verständigt, daß die griechische Regierung in Würdigung der Schwierigkeiten, welche während des Monats Ramadan der Bewegung der türkischen Truppen entgegenständen, keine Einwendung gegen den von der Porte verlangten 14tägigen Aufschub bei der Räumung der zweiten Egeietzense erhebe, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß dadurch keine wesentliche Verzögerung entstehe und daß die vollständige Räumung am 14. September vollzogen sei.

**Deutschs Reich.**

**Berlin, den 11. August.**

Se. Majestät der König haben geruht: dem pensionirten Steuerassessor Schöner zu Jörbig, früher zu Wlratz am Kreise Wittenberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die Vertreter Deutschlands und Oesterreichs im Auslande sind der Meinung, daß die Bezeugung der beiden Kaiser in Gastein lediglich eine persönliche Angelegenheit sei, aber daß sie nichts desto weniger die Schaffung eines mächtigen Einvernehmens zur Aufrechterhaltung des Friedens zum Ergebnis gehabt habe.

und bedeckte mit Klößen ihre kalten Hände, ihre Rippen und Wangen.  
„A, unser Kind, mein Stör!“ rief Kraljevic in seltsamer Freude, „und jetzt sehe ich, wie es dir geht! Sieh, Gili war die Leuchte in Deinen Schmerzenzügen, mein lieber Mann, sie war die Leuchte, die meinen dunkeln Geist erhellte; gepriesen sei der Herr, der sie für uns gab!“

Nachdem des überflutenden Geistes Wogen sich endlich etwas gelegt, machte Gili den Vater mit der Mutter Entschluß bekannt, die Anstalt nicht verlassen zu wollen. Dies kam dem kaum erst glücklich gewordenen Manne auf's Neue als der Anfang anderer Leiden vor. Er schwach, als Gili boten Alles auf, Kraljevic's Gesicht zu erschüttern — doch vergeblich!  
Mit größter Sanftmut, doch bestimmt, sagte Kraljevic: „Bestürmt mich nicht länger mit solchen Wünschen, die ich Euch nicht gewähren kann! Aus diesem Hause gehe ich nicht mehr; wenn ich es verlasse, wird es nur sein, um zur letzten Ruhestattung getragen zu werden. Und damit Ihr es wißt, will ich Euch sagen, daß mich eine grenzenlose Angst ergriffen hat dem Gedanken, der Welt wieder zurückgegeben zu werden. Selbst in Eurer Mitte würde ich mich fremd fühlen, wenn andere Räume mich umgeben. D, dürft mir nicht,“ daß sie mit gefalteten, erdothen Händen, „gönnt mir mein gewohntes Wohl! Hier seht es mir ja an Nichts. Liebeliche Menschen umgeben mich und thun mir Alles zu Liebe; Euch aber werde ich oft bei mir sehen, nicht wahr, Ihr Lieben!“

Hidor beriet sich mit dem Arzt, aber Doctor C. sagte nach längerem Ueberlegen:  
„Kaffen Sie Ihre Frau gewöhnen! Neben Sie ihr auch weiter gar nicht zu, Sie zu begleiten. Nach diesem Entschluß würde ihr dies nur Qualen verursachen und Schöpfung ist eine geborene Pflicht bei der kaum Gewachsenen. Kommen Sie und Ihre liebe Familie, so oft Sie wollen, in mein Haus; nicht neben dem Zimmer Ihrer Gattin steht ein Logirzimmer leer; das will ich für Sie immer bereit halten.“

Rosenstein blieb mit seiner Tochter noch zwei Tage bei seiner Frau; dann reisten sie wieder heim, Kraljevic in fröhlicher Heiterkeit zurücklassend. Beim Abschied jedoch sagte sie ihrem Manne:  
„Du armer, besser Hidor! Wels' trauriges Leben bist Du durch mich gehabt! Wäre ich gestorben, was es besser für Dich; dann wärest Du frei gewesen. Daß ich lebe — so lebe, war schlimmer, als Tod!“

Der Kronprinz wird, wie man erfährt, in der zweiten Hälfte dieses Monats England verlassen, um sich in seiner Eigenschaft als General-Inspektor der 4. Armeekorps-Inspektion zur Truppenbesichtigung nach Italien und Bismarck zu begeben. Von dort kommt derselbe dann vorläufiglich zur Bezeichnung der großen Heeresdivisionen nach Paris, welche am Dienstag, den 30. d. Mts. bei Berlin stattfinden, nach Berlin. Die Familie des Kronprinzen dagegen gedent noch einige Zeit in England zu verbleiben.

Die den Zeitungen gemeinsam zugehenden Nachrichten, welche gewöhnlich unter dem Namen des Hof-Journals zusammengefaßt werden, hatten die Ankunft des Fürsten Bismarck für gestern in Aussicht gestellt. Derselbe ist jedoch nicht erfolgt. Da der Reichskanzler indessen keine Kur beendet hat, so ist keine Ankunft nun wohl täglich zu erwarten.

Die Meldung der „Post“, daß der frühere Minister Graf Culenburg als Oberpräsident von Hessen-Nassau genannt werde, ist richtig. Wie man wissen will, soll indes Graf Culenburg bis jetzt keine Uebung in Activität zu treten.

Ueber die Persönlichkeiten des künftigen Bischofs von Trier Dr. Korum bringt der „Bayerische Courier“ folgende Charakteristik:

Die Annahme des Herrn Korum in Berlin geschah auf ausdrückliche Empfehlung des Staatsraths Freiherrn von Wanteuffel, welche der Reichskanzler, Herr v. Bismarck, sehr. Der Herr Korum hat diese beiden Herren in der Person des Erstorbenen sich gewünscht oder von anderen geträumt worden sein, kann nicht gemacht werden, indem General Freiherr von Wanteuffel Herrn Korum selbst sehr gerne und mit großer Freude als seinen Nachfolger im Erzbisthum sogar ein häufiger und gern gesehener Gast im Hause des Staatsraths war. Der Reichskanzler endlich hat, man wird uns dies nicht in brede Worte, durch einen seiner gewandtesten und herborragendsten Stellvertreter persönliche Informationen über Herrn Korum einzuholen lassen, und der Herr Korum hat auf Grund dieser Informationen, sowie persönlicher Befragungen mit Herrn Korum das allernützlichste Urtheil über genannten Herrn gefällt. In der ganzen Erzbischöflichen Diözese gilt aber auch Herr Korum, der ein wissenschaftlich und geistlich gebildeter Mann, ein in jeder Beziehung hervorragender, würdiger Geistlicher, ein Freund der Regierung. „Der Borussia“, daß Dr. Korum nicht deutsch fühlte, ja nicht einmal der deutschen Sprache mächtig sei, ist ein bloße vage wie alle Leugner, Herr Korum ist von deutscher Abkunft, sein ganzes Wesen ist deutsch und deutsch gilt als der bedeutendsten Förderer in ganz Elb-Oberrhein in deutscher Sprache. Als die päpstliche Verordnung kam, in den katholischen Kirchen für den deutschen Kaiser zu treten, ist bekannt, daß Herr Dr. Korum einer der ersten war, der die Stange heilig, der Gemeinde die Verordnung bekannt gab, und letztem auf das Geistesvollste bejahte.

In einer Mittheilung der „Tribüne“, welche bestätigt, daß demnach die Weisung des Bischofsstuhles von Fulda erfolgen werde, heißt es: Ueber die Person des neuen Bischofs, des vierten seit der Erziehung der oberösterreichischen Kirchenprovinz, verläutet so viel, daß derselbe nicht aus der Zahl unserer Diöcesangehörigen genommen werden wird; es soll vielmehr, nachdem mehrere Decane und Pfarrer — so angeblich die von Weimar und Fulda — vertraulich wegen Uebernahme dieses hohen Postens befragt worden sind, aber entschieden abgelehnt haben, ein im belgischen Mannesalter stehender Priester einer anderen preussischen Diözese in Aussicht genommen sein. Die wenigen hiesigen höheren Geistlichen, welche vielleicht gern die Last des Krammalters getragen hätten, scheinen in Berlin nicht für annehmbar gehalten worden zu sein.

In englischen und wiener Blättern ist neuerdings wieder von der Verfassung eines oder zweier d. d. r. t. u. s. e. a. m. t. in den türkischen Finanzdiensten die Rede. Selbstverständlich hat die deutsche Regierung, wie schon früher bei dem Eintritt der Herren Battenberg, Goltz und Dittmar in den türkischen Staatsdienst, mit den diesbezüglichen Verhandlungen direkt nichts zu thun.

Aus Odenburg wird geschrieben: Bereits kam man von einer Auswanderung aus der Reichs nach Wien reden. Nicht allein der Rhein selbst sein Contingent zum Grob der dort sich Niederlassenden, auch unter Ministerialen (wie Herr Clossenburg, Bachs und Reichsgraf) nicht sein Augenmerk auf diesen Staat. Mehrere Familien, die im Mai dahin auswanderten, haben über die dortigen Verhältnisse dem günstigsten Nachrichten gesandt, daß der Lehrer den Ministerialen in der letzten Ferienzeit eine Excursion nach der ehemaligen türkischen Provinz zwecks genauer Berichterstattung unternommen.

**Kleinere Mittheilungen.**

Vom Vater der Quillotine. Man ist gemeinhin geneigt, laurica, das Aussehen der Erfindung der Quillotine, welche „Quillotine“ heißt, dem französischen Arzt Guillotin, Mitglied der französischen Nationalversammlung von 1789, zuzuschreiben. Es ist aber nachgewiesen, daß solche Einrichtungsmaßnahme viel älter sind, als die von Guillotin waren. Die bei fast allen Völkern Europas im Gebrauch. Ein Beweis dafür, daß diese nicht als eines Erfindung ist, als man gewöhnlich annimmt, findet sich auch auf der Kapellbrücke von Lugano. Im alten Gießenfeld, von dem Eingang bei der Peterkapelle an gezählt, befindet sich ein Bild, das von Jakob von Wyl für die Kapellbrücke gestiftet wurde. Es stellt eine Quillotine aus der Christenerlöschung in Gießen zur Zeit der ersten Kaiserin aus der erklärenden Beschriftung lauten:

Hirtacus zu Schwerd und flamen  
Sagt die Christen all verdammen  
Urs und Meinos obte Wort  
Sis in Tod befinnet Gott.

Auf der rechten Seite des Bildes werden Christen in einem Fluß oder Weiler ertränkt, auf der linken Seite steht eine Fallschlinge, welche aus zwei senkrechten Balken besteht, die an ihrem Ende durch einen kürzeren waagrechten Balken verbunden sind, an dem das gerade (nicht schiefe wie bei der Quillotine) Messer angebracht ist. Ein Christ liegt eben mit dem Hals auf dem Block, es Niederfallendes des mächtigen Heines gewartig, die Beschnahme bereits Hingedrehter liegen herum, die obere nicht getrennt wurde. Die Beschnahme, mag so seine 200 Jahre alt sein, jedenfalls ist es lange vor der französischen Revolution angefertigt worden.

Das Fest der Katholiken. Aus Venedig wird geschrieben: Hier besteht schon seit Jahrhunderten ein Verein unter dem Namen die Blätterener. Der Eifer war wohl der Worte erinnert der welche Cicero in seinem Werke „De senectute“ den alten Cato predigen läßt, nämlich: „Auch das Alter soll sich freuen“ und so vernehmen sich denn langjähriger Leute, welche alsbaldig am Festabendmahl in der alten Herzogstadt Alles, was sich einer Blatte oder Blatte annehmen kann, in der Blatte, zum Glück, und unbetört von dem vielen Hohn und Spott, den die Glagliche Jahr aus Jahr ein unweiblicher Weise über sie ergehen lassen müssen, unter sich ein fröhliches Fest zu begehen. Doch nicht so ganz unter sich, denn auch die feste Blatte, welche auf sie ergehen, sind geladen und wird deren Rede darüber gehalten, und die Teilnahme in den Blätterenergeheim für würdig befunden zu werden vermag. Da herrscht denn eodte bayerische Gemüthslichkeit, fernege Borträge, fröhliche Bilde, welche mit hellen Beinen eines freilich sehr selten zu findenden Kunstwerks, und was sich den beiten humoristischen und satirischen Talents rühmen kann, der nimmt das Präsidium ein. In jeder dieser Blätter nimmt dieser die Krönung der größten Blatte mit einem strange vor und herrscht mit dem dazugehörigen die größte Schilke, zumal es zum Ende jeder das heimlichste Wobara auch gestattet ist, sich mit Zampet und Perrade zu bewaffnen.

nach welcher es sich zeigen muß, wozu die vielen der Heimsath müden Leute das Schiffahrt leitet, nach Ob oder West. Ein aus dem Orte Vöningan stammender Ministerialbeamter ist in Danjaula eingetreten. Sein Bruder zieht ihm nun mit einem Trupp gemielierter Zimmerleute, die dort im Bauhandwerk reichlich Thätigkeit finden sollen, nach.

Aus dem Kreise der Generalsvertretung ist das Reichsamt des Innern erfüllt worden, zur Erleichterung des Reichsamtseffices über den Verkehr mit Nachtrags- und Genossenschaft in das Reichsgemeinschaftsamt zu folgenden Befristungen zu veranlassen. Aus nachden Gemüthlichen Bekanttheiten setzt sich seiner Natur zu ein zusammen und wie sind deren Verhältnisse zu einander? Welche Menge der einzelnen Befristungen sind von den Gemüthlichen bei Analysen als normal zu betrachten? Ferner, ob gewisse näher angegebene Manipulationen im Weingeisteffice gestattet seien. Dann wird um Errichtung öffentlicher Weinsteuerrichter Anstalten unter Zuziehung Sachverständiger erlaßt und gewöhnlich, daß Untersuchungen wegen Verfehlung nach der eingeleitet werden, als bis von einer solchen Anstalt dieser Erkennungsstellen unbeschädigter Weise nachgewiesen sind, und daß einfache Untersuchungen irgend eines Chemikers nicht sofort Beweiskraft erlangen. Derartige öffentliche technische Anstalten werden nach der Meinung des Antragstellers die sicherste Gewähr gegen oberflächliche Beurtheilungen und trübsame Einflüsse üben.

**Lokales.**

**Halle, den 12. August.**

Gestern Vormittag 11 Uhr stand auf dem Rathhause Verhandlungstermin des Stadtbekanntenen Grundbesitzes, am Althagen 10a, wozu dem Führern Thome gebürtig, auf die Dauer von 6 Jahren und zwar vom 1. October 1881 bis dahin 1887, an und blieb Herr Führer Gustav Schaa hier mit 950 M. jährlicher Pacht Vertheilbar. Der Zuschlag blieb vortheilhaft. Kauf. Grundstück hat die Stadt für 18,000 M. jährlich erworben, und wie man darauf ruhenden Kassen und nöthigen Reparaturkosten, so wüßte sich bei Ertheilung des Zuschlages auf obiges Gebot bafste noch nicht zu 5/0 verzinzen.

[Nachricht über den Besuch der Ausstellung.]  
Am 6. August: 25 Personen a 2 M., 656 Personen a 1 M., 755 Personen a 30 S., 4 Militärfunktionen a 50 S., 20 Corporationen für 6 M., in Summa 1480 Personen für 940 M. 50 S. — Am 7. Aug.: 72 Personen a 1.50 M., 6087 Personen a 50 S., 799 Personen a 30 S., 45 Militärfunktionen a 25 S., 9000 Corporationen für 2250 M., in Summa 16003 Personen für 5652 M. 45 S. — Am 8. August: 30 Personen a 1.50 M., 2223 Personen a 50 S., 297 Personen a 30 S., 6 Militärfunktionen a 25 S., 200 Corporationen für 50 M., in Summa 2756 Personen für 1297 M. 10 S. — Am 9. August: 17 Personen a 2 M., 629 Personen a 1 M., 343 Personen a 30 S., 5 Militärfunktionen für 2.50 M., in Summa 994 Personen für 768 M. 40 S. — Am 10. August: 16 Personen a 2 M., 655 Personen a 1 M., 500 Personen a 30 S., 30 Corporat. für 9 M., 2 Militärfunktionen für 1 M., in Summa 1203 Personen für 847 M.

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.**

Wittenberg, 11. August. Der Aufsichtsrath der Eisenbahn-Discontogesellschaft hat gestern die Dividende für das Geschäftsjahr 1880/81 auf 11% festgesetzt.

H. Erfurt, 11. August. Vor Kurzem waren dem hiesigen Hofschlächter W. ein Paar Pferde aus einem Stalle vor dem Schmalstedterthore gestohlen und im Weimarischen verkauft worden. Besten wurde nun ein gewisser Graf mit falschen Papieren versehen, in Urtrecht über von einem Weimarischen Gewandman angegriffen und nachdem er dem dortigen Galtwirth als Verkäufer der Pferde retrognostrirt worden war, hierher ins Gefängnis eingeliefert.

R. Regt. Cöthen. Die Erste hat nun auch hier begonnen. Die Witterung ist anhaltend trocken, also für diesen Zweck günstig. Regen ist brillant ausgefallen und verpricht gute Ausbeute; Sommerfrucht geringer, weil eigentlich nie ein durchdringender Regen geworden ist. Die niedrige Lage des Grundes sehr aus, Kartoffeln im Kraut gelb und gut angelegt. Auch die Frucht der hiesigen Gegend sind zufrieden. Augenblicklich noch Ueber- und Saide (Crisp)tracht. Die Schwärme haben ihren Ausfall und alte Siedel: gemisches Gemisch. Noch im August gab es sogenannte Jangenschwärme. Die niedrige Lage des Grundes sehr aus, ein ganzes Meier ablaufen, ohne auf Gärten und Hüner zu stoßen. Da hilft man sich denn anders und schießt „Schweine“ d. h. zahme. Dieses appetitliche Nahrungsmittel wird mit Blumen und strängen geschmückt und unter der Schlinge einer oft verschärfen Blauschiffel auf den Schloßplatz gestellt. Auf der Standhöhe erobert dann der gute Schliche die Schinken, der schwache etwa eine Statuette, die er verliert, muß mit gutem Humor zu versehen, denn sie kommt ihm etwas in die Quere.

Auf einem Altkleriker der für Alt-Gatersleben (Kreis Altkleriker) wurde am vorigen Sonnabend ein 13-jährigen munteren Knaben, indem er im Bezirk war, Halme von einer im Betrieb befindlichen Mahlmühle zu befeigen, von derselben der linke Fuß total abgeschritten, was die sofortige Ueberführung des Verletzten in das Querlinburger Krankenhaus erforderlich machte.

Unterhalt des Bahnhofs Gehört bemerke früher Tage der im vergangenen J. d. dienstunfähiger Heizer, daß sich etwas Verdenes am dem Bahnhofsberge bewogte, das sich schließlich als ein etwa zweiwöchiges Kind erwies. Der Zug war, da die vorhandene Entfernung zu klein, trotz aller Bemühungen des Führers nicht mehr zum Halten zu bringen, es gelang aber dem Heizer glücklicherweise, von der Maschine herabzuklimmen und das von den Räumern bereits erfaßte und leicht verletzte Kind vor weiterem Schaden zu behüten.

Das Verpöhl. Ministerium, Abth. des Innern in Altenburg verordnet über die Ablieferung von Leichnamen an die anatomische Anstalt der Universität Jena folgendes: Es sollen an genannte Anstalt fernern abzuliefern: Hingerichtete, sofern solche nicht gemäß §. 486, legter Absatz der Strafprozeßordnung den Angehörigen des Hingerichteten zu verabfolgen sind; Selbstmörder, sofern nicht ungenügend, was die Selbstentlebung im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit erfolgt ist, oder Angehörige des Verstorbenen die Leiche zum Zwecke der Vereinerung reklamieren; endlich unbestattete Bagabunden und Bettler, welche im Lande verstreut sind. Die obigen Bestimmungen, welche manche harte Klausel der früheren fortlassen lassen, treten mit dem 1. Noobr. d. J. in Kraft.

Die neue Liste der Ruffgäste des Bundes Sulza weiß 1320 Personen in 632 Parteien nach.

Brandenburg, 10. August. Gestern fand hier die strafgerichtliche Verhandlung gegen den schweren Urknallentzündung (Brennstoff) in 285 Fällen (im Gesamtbetrage von 380,000 M.) angeklagten Bedienten und früheren Stadtrath R. D. C. statt. Es hatte großes Aufsehen erregt.



Bekanntmachungen.

# Frankfurt Main Ausstellung

(Eisen, Zinn, Nickel, Kupfer etc.), Edelmetalle und Juwelier-Erzeugnisse. VIII. Dampfessel- und Feuerungs-Anlagen; Motoren: Dampf, Gas, Heißluftmaschinen, Wind- u. Wassermotoren; Maschinen und Apparate für Mühlenwesen, Brauerei, Spiritusfabrikation, Lederfabrikation, Berg- und Hüttenwesen etc.; Transport-Maschinen und Geräte; Werkzeuge, Pumpen, Waagen, Ventilatoren, Wassermesser; Land- und Hauswirtschaftliche Maschinen; Armaturen, Maschinen-Elemente, Dichtmas-Material. IX. Bau- und Ingenieur-Wesen. X. Chemische Industrie, Nahrungsmittel und Genuss-Mittel. XI. Wissenschaftliche Instrumente. XII. Musikalische Instrumente. XIII. Graphische Künste. **Local-Industrie-Ausstellung** mit gleicher Gruppen-Eintheilung. **Internationale Balneologische Ausstellung** (Badewesen und Bäder-Einrichtung). **Internationale Gartenbau-Ausstellung**, **Frankfurter historische Kunst-Ausstellung**. — Vale und Bachmann werden viel Außergewöhnliches finden. Der Aufenthalt auf der Ausstellung ist durch die verschiedensten großartigen Einrichtungen ein sehr angenehmer und unterhaltender. Entrée 1 Mark. Gesellschaften und Vereine von mindestens 30 Personen à Person 50 Pfennige. — Elektrischer Aufzug und Eisenbahn. — Natürliche Gießbahn. — Bureau des Wohnungs-Auskaufs (zur Vermittelung von Privatlois) **Götheplatz 5**.

**Allgem. Deutsche Patent- und Musterchutz-Ausstellung.**  
Eingetheilt in die nachstehenden Gruppen:  
I. Textil- und Bekleidungs-Industrie. II. Kunstgut, Gummi und Leder. III. Papier-Industrie. IV. Holz- und Möbel-Industrie. V. Zehn- und Glaswaaren. VI. Kurz- und Galanterie-Waaren. VII. Metall-Industrie.  
reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack empfiehlt die  
**Fürstliche Brauerei Köstritz.**  
Niederlage bei Herrn E. Lehmer, Rathhausgasse.  
Originalgebinde und Flaschen zu Brauereipreisen bei Dübgen. Fürstliche Brauerei Köstritz.

## Blume des Elsterthales

### Bekanntmachung.

An Stelle des am 5. d. Mts. verstorbenen bisherigen Administrators der Stifts-Merseburger Lehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse, Cantor **Koh**, hat von eben diesem Tage ab Herr Cantor und Lehrer **Schön** hier die Verwaltung der genannten Kasse bis auf Weiteres übernommen, und sind an den pp. **Schön** alle Geldforderungen und Kassen-Correspondenzen, soweit letztere nicht zu Händen des Unterzeichneten gehören, zu richten.  
Merseburg, den 9. August 1881.

Der Königliche Stifts-Superintendent  
**Lenschner.**

**Erste grosse Auction von ca. 80 Stück Belgischer Sangfohlen in Halle a/S.**  
im Gasthof zum grünen Hof, Nähe der Ausstellung.  
Dienstag den 16. August, Vormittags 9 Uhr löst der Unterzeichnete ca. 80 Stück Belgische Sangfohlen, nur prima Qualität (**Hennegauer und Lütticher**) öffentlich meistbietend verkaufen und ladet Käufer hierzu ein. Die Fohlen stehen Tags vorher zur gefl. Ansicht. Eideren Käufern auf Wunsch 3-6 Monat Credit.

**J. Samuel aus Lüttich in Belgien.**

Montag den 15. d. Mts. erhalte ich  
**50 Stück prima Belgischer Sangfohlen.**  
**Weissenfels a/S. Emil Winkel.**

Sonnabend den 13. d. Mts. steht ein grosser Transport schwerer Ardenner Spannpferde bei Herrn Baldauf in Stumsdorf zum Verkauf und ladet Kaufliebhaber dazu ergebenst ein  
**Chr. Artmann.**

Dienstag den 16. August Nachmittags 2 Uhr kommen 200 Stück hochfette Lämmer in Partien von 5 Stück zum Verkauf bei  
**Gebr. Friedmann, Marienstraße 1a.**

**CASSEL Hôtel zum deutschen Kaiser.**  
Ganz in d. Nähe d. Bahnhofs. Portier zu jed. Zug, kein Omnibus. — Solide Preise.  
**Fr. Schmidt.**

**Hôtel Janson — Berlin, Mittelstraße 53/54, zwischen Linden und Central-Hôtel.**  
Angenehme Zimmer und schönes Restaurant empfehlen bei billigen Preisen und Berücksichtigung der aufmerksamsten Bedienung  
**C. Joost & R. Schellwald.**

Ein tüchtiger, gut eingeführter Agent mit Pa.-Referenzen wünscht die Vertretung eines leistungs-fähigen Konzerns Colonialwaaren-geschäfts engros für Coburg, Thüringer Wald und Vichtenfels etc. zu übernehmen. Offl. Ditteln, sine unter Schriftz. ad. 100 postlagern Coburg erbeten.

**Blaseblöge**  
gr. **Knob. b. Gothsch. Rasthorfer 1.**  
5 Stück glatthaarige, fern dreifürte, echt altdeutsche Gühner- und Vortischhunde: 2 dl. Tiger-Scheden, 2 dl. braun, 1 dl. schwarz, Alter zwischen 2 und 4 Jahr, werden unter Garantie verkauft. **August Nässner** in Regla bei Vena.

Auf Rittergut **Haserungen** bei Nordhausen stehen 100 Stück Jährlingsgammel und ca. 30 Stück Würzschafe zum Verkauf.

Concess. Privat-Entbindungs-Anstalt. Freundlicher Aufenthalt, Rath und Hilfe im Hause, strengste Verschwiegenheit, reelle Preise.  
**W. Büchner, Hebamme, Galtz, Gargasse 5.**

Im neuen **Droguen- und Farben-Gehring** kann ein Zier-gehilf mit guter Schulbildung eintreten.  
**M. Waltsgott.**

Ein junges Mädchen von 18-20 J., welches die Landwirtschaft zu erlernen wünscht, wird unter günstigen Bedingungen in P. r. e. r. e. 5 angenommen. Personl. Vorstell. erwünscht.

Annoncen aller Art werden prompt und zu Original-Preisen an alle blättern und auswärtigen Zeitungen befreit durch **J. Borek & Co., gr. Ulrichsstraße 49.**

**Kaiserlich Deutsche Post- und Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
**Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - New-York,**  
regelmäßig zwei Mal wöchentlich, jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens von Hamburg.  
Silesia 14. August. Lesing 24. August. Vandalla 4. September.  
Herder 17. August. Suavia 28. August. Wieland 7. September.  
Allemania 21. August. Erlia 31. August. Thuringia 11. September  
von Havre jeden Sonntag, resp. jeden Dienstag.  
**Hamburg - Westindien,**  
am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Caracao, Sabailia, Colon und Westküste Amerikas.  
**Hamburg - Santi-Mexico,**  
am 27. jeden Monats von Hamburg nach Cap Hayti, Sanalves, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.  
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte  
**August Bolten, Wm. Miller's Nachf., in Hamburg,**  
Admiralitätsstraße No. 33/34. (Telegraph-Adresse: Bolten, Hamburg),  
sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S. und **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen.

Allgemeine Deutsche Patent- und Musterschutz-Ausstellung, Frankfurt a. M., verbunden mit Ausstellungen für Balneologie, Gartenbau und Lokalindustrie vom 1. Mai bis 30. September 1881.

**Caroussel-Auction.**  
Wegen Krankheit des Besitzers verkaufe ich am Montag den 15. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Reinboth'schen Gasthofe in Rudau — Stationen Calbe a/S. oder Wulfen der Magdab.-Leipz. Eisenb. — 1 komplettes Caroussel, bestehend aus 16 Pferden und 4 Kutschsch. schöner Decoration, feiner Orgel und einem Wohnwagen. Das Geschäft ist in den Händen des Regierungskass. Magdeburg und Herzogthum Anhalt bestens eingeführt und sichert dem Besitzer eine gute Existenz.  
Calbe a/S., den 9. August 1881.  
**Wilh. Trempenau.**

**Bäckerei-Verkauf.**  
Eine Bäckerei in Nordhausen, welche sich im besten baulichen Zustande befindet und sich einer sehr guten Kundschaft erfreut, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Angahlung nach Uebereinkunft. Offert. bittet man unter A. B. an **Ed. Stürath** in der Exp. d. Ztg. einzufinden.

**Rittergutsverkauf.**  
Das mit seit 18 Jahren gehörige Rittergut **Gröschow** nebst Vermerten, 2700 Morgen groß, 6645 A Grundfl. feiner Reinertrag, Dampfrennerei, vorzüglichem Schloß und Park, bin ich geneigt bei 150,000 M. Anzahlung mit der ganzen Ernte zu verkaufen. Zu näherer Auskunft bin ich gern bereit. **Gröschow** bei Bietzen, Neumark. **Winter.**

Ein noch kräftiger tauglich-fähiger Deponen sucht eine Stelle als Administrator oder erster Inspector, fühlt sich auch befähigt, seine Thätigkeit in jedem andern größern Geschäft zu betheiligen. Briefe unter J. A. K. **Frankfurt** befreit **Ed. Stürath** in der Exp. d. Ztg.

**Flechten, Anschläge, Sommersprossen, Hitzepocken, Mitesser und Finnen, Kopf-, Bart-, Schuppen u. Krusten, Haut-Krankheiten und Unreinheiten überhaupt, werden rasch und sicher geholt durch die**  
**G. CALLET & Co. NYON & GENE**  
Diese ausgezeichnete, ärztlich empfohlene Medicinal- und Toiletten-seife, bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theerseifen, erzeugt in kurzer Zeit einen frischen, blendend weissen Teint.  
80 Pfg. pr. Stück v. 100 Gr. in gelber, mit Namen und Schutzmarke versehener Kavelope (vor Nachahmungen gewarnt) in allen Apotheken u. guten Droguenhandlungen.  
In Halle: Apoth. z. Deutschen Kaiser, Adlerapoth. (Teltz), Engelapoth. (Ludwig); Merseburg: in beiden Apotheken; Bitterfeld: Iker; Torgau: Moritz-Roßberg; Weissenfels: Mültzky; Sangerhausen: Johs. Braun; Wittenberg: Math. thesius; Naumburg: Louis Lehmann Nachf.; Eilenburg: Rud. Falke; Schkeuditz: Max Wegner.

**Bergmann's Sommersprossen- Seife**  
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 60 & Apotheker Kolbe, Glauchaische Kirche 1.

Unterzeichneter sucht eine feine, vollständige Pumpe von 10-11 cm Kolbenweite und, einjährig mit Saugwerk und Steigerrohr, 12 bis 13 m Range zu kaufen. Offerten wolle man an mich senden.  
**Berna, R.-D. Leipzig, den 12. Aug. 1881.**  
**Dr. Strüth, Obersteiger.**

Ein junges anhängiges Mädchen findet sofort in meinem Geschäft als Verkäuferin Stellung.  
**C. Peters, Combitor, Wittenberg.**

**Villa-Verkauf.**  
Wegen Uebernahme eines Geschäfts ist eine in vorzüglichem Zustand belegene, moderne Villa mit Park, Gas, Wasserleitung, Regenb. und reizender Aussicht für den Spottpreis von 15,000 Thaler sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft zu ertheilen ist gern bereit der Rentier Herr **Fr. Trappe** in Nordhausen, Lindenstraße 12.

Ein herrschaftlich. Wohnhaus in Merseburg, nahe am Bahnhofs, mit Einfahrt, Hof und Garten, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren Halte ich **Str. Nr. 4, Zwickauer** bereit.

**Chocoladenfabrik von Fr. David Söhne**  
Geißstraße 1, Filiale Markt 19, empfiehlt reine Cacaos u. Chocoladen.

**Für Dampfziegelöfen fertige Filzüberzüge**  
auf Holzwaagen, ohne Rahm, dauerhaft u. leichtig.  
**E. Teutschbein, gr. Klausstraße 7, Hül- und Filzwaarenfabrikant.**

Für ein Gut mittlerer Größe mit Rübenbau wird per sofort oder per 1. September  
**Volontair,** welcher schon in der Landwirtschaft thätig gewesen sein muß, sowie  
**1 Lehrling** zum Antritt per 1. October gesucht. Off. unter B. 100 postlag. **Greußen i./Th.** erbeten.  
**Erste Beilage.**











# Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

In zwei Nummern werden Anzeigen, die den Raum bis zu fünf Zeilen umhüllender Art einschließen, dem gefälligen Tagesbesitzer, Anzeiger und Redaktionsbesitzer, lokale Zeitungs- und Nachrichten, nur auch Redaktionsbesitzern betriebl. angeschlossen und die spezielle Zeit mit nur 10 Pf. berechnet.

## Sonnabend den 13. August:

**Königl. Universitäts-Bibliothek (Bibliothekstr.):** geöffnet von 9-12 u. von 2-4 Uhr. Bücher-Ausleiher von 2-4 Uhr.  
**Marien-Bibliothek:** geöffnet von 2-3.  
**Landesamt:** von 9-11 u. von 2-5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Kirchhof.  
**Städtisches Rathaus:** Expeditionsstunden von 8 bis 10.  
**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden von 8-11 u. von 2-5.  
**Postamt:** 8-12. Kassenstunden von 9-11. Poststraße 10.  
**Char- u. Vorwärts-Verein:** Kassenstunden von 9-11 u. von 2-5. Bräuerstr. 6.  
**Jahn'scher Turnverein:** von 8-10. Schützenhaus mit Course-Platz.  
**Patentkanzlei-Verein:** Magdeburgerstraße Nr. 4. 1 Treppe hoch, geöffnet von 8-12 Uhr.  
**Gewerbliche Lehrschule:** Unterricht an den Wochentagen von 7 1/2-9 1/2 u. an Feiertagen von 8-10. Unterricht am Montag 8 Uhr ab.  
**Kantinen-Verein:** von 8-9. Unterricht in französischer Sprache gr. Ulrichstr. 53.  
**Kantinen-Verein Hermes:** von 8-9. Versammlung im Restaurant, Metzschengasse.  
**Verein jüngerer Buchhändler:** von 8-9. Versammlung in Restaur. „Schäffer's Kaserne“.  
**Polizeikommissar-Verein:** von 7-9. Bibliothek u. Versammlung im „Kronprinz“.  
**Jahn'scher Turnverein:** von 8-10. Turnübung im „Kronprinz“.  
**Kantinen-Verein:** von 8 1/2. Turnübung in der Turnhalle.  
**Turnverein „Vereine“:** von 8. Turnübung in Müller's Bellevue.  
**Turnverein „Mitt“:** von 8 1/2. Turnübung in Krieger Garten, Auguststr. 2.  
**Geistliche Liedertafel:** von 8-10. Übung in neuer Schützenhalle.  
**Männer-Liedertafel:** von 8-10. Übungsstunde im „Kronprinz“.  
**Schüler'sche Liedertafel:** von 8. Übung im Fürstenthal.

## Hall. freiwillige Turnerfeuerwehr.

Freitag Abend den 12. Aug. Übung des Steigerzuges.  
 Sonntag den 14. August früh Punkt 6 Uhr Übung (Rathshof).

Sonntag den 14. Aug. 3 1/2 Uhr im „Weißen Hof“ Versammlung der „Bienenräter v. Halle u. Umgegend“: Bericht über die Versammlung in Duedlinburg u. Abwägung. Vortrag über das Verleben der Bienenzüchter.

## Eintrittspreise bei der Hallischen Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung.

Das Entree ist wie folgt festgesetzt:  
**Einzel-Tagebillet (Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag) v. 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends 1.00 M., Einzel-Tagebillet (Sonntag, Montag und Donnerstag) 0.50 M., Einzel-Tagebillet (von 8 bis 10 Uhr früh) 1.00 M., über den Tagespreis 12 M. 1.50 M., Einzel-Tagebillet zum Besuch des Gartens von 7 Uhr Abends 0.20 M., Dauerarten für 1 Person 15.00 M., Dauerarten für 2 Personen 22.50 M., Dauerarten bis zu 7 Personen 30.00 M.  
 Dauerarten für die amtierenden Comitésmitglieder, d. h. für den Vorstand, die Finanz-, Bau-, Restaurations-Kommission und die Gruppenvorstände frei. Dauerarten für die Familien der amtierenden Comitésmitglieder bis zu 2 Personen 10.00 M., Dauerarten für die Familien der amtierenden Comitésmitglieder bis zu 7 Personen 20.00 M., Dauerarten für die anderen Kategorien des Comités 10.00 M., Dauerarten für die Familien dieser Kategorien des Comités bis zu 2 Personen 10.00 M., Dauerarten für die Familien dieser Kategorien des Comités bis zu 7 Personen 20.00 M., Dauerarten für Besucher 10.00 M., Dauerarten für Familien der Besucher mit 2 Personen 17.50 M., Dauerarten bis zu 7 Personen 25.00 M., Die Besucher erhalten für ihre Person nach dem Urtheile der Gruppenvorstände unentgeltliche Schlüsselkarten auf die Werke laufende Freikarten.  
 Elementar-Schulaffen und Schüler ihrer Lehrer 0.20 M. (Schulaffen Schüler mit ohne Charge erlassen). Bürger, Real- und Gymnasialkassen 0.50 M. Militär ohne Entree die Hälfte vom jedesmaligen Tagespreise. Die Spezial-Ausstellungen frei.**

**Dr. A. Franke's Sool-Bäder im Fürstenthal.** Sandbäder von 8-12 u. für Herren, d. 1-4 u. f. Damen, v. 4-7 u. für Herren. Frisch-römische Bäder v. 8-12 u. f. Herren, v. 1-4 u. f. Damen, von 7-11 u. f. Herren. Sool-, Schwefel-, Koch-, Selen-, Eisen-, Natrium-, aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Am Com. u. Feiertagen ist die Kassaft. im geschlossen. - Elegante eingerichtete Stube im Badehaus und in der Restaurations zum Besuchen bereit. - Im Restaurant auch Küche.

**Soolbad Mittelkind in Giebichheim.** Süssig Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Fichtennadel- und Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Wälder und aller fremden Mineralquellen. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

**Volkstheater (große Märkerstraße 9).** Warten, ganze Portion 25, halbe 15 M. (am Tage der Benutzung zu entnehmen); ebenfalls, bei **Neumann, Geisler- und Schramm'sche**, und **Hellon, Kleinschmidten 10.**

**ITALIENISCHE National-Ausstellung MAILAND.**  
 Schöne Künste. Acterban. INDUSTRIE.  
 5. Mai bis October 1881.  
 Ausserordentliche Vorstellungen im Scala-Theater.  
 Grosses Wettrennen im Juni. Circus Renz - Ballon Captif etc.  
 Grossartige Schauspiele in der Arena.  
 Preisermässigung a. d. Eisenbahnen.  
 10 Maurer, geübte Bauger, sucht  
**R. Loest.**  
 Frischer Kalk  
 Kirchner'sche Ziegelerei.

## Handels-Register.

In das Gesellschafts-Register des hiesigen Königl. Amtsgerichts ist unter No. 12 bei der Firma:

**R. Bach & Comp.** in Stübzig bei Mädeln zufolge Verfügung vom 7. August cr. am heutigen Tage folgendes eingetragen worden:  
 I. Aus der Gesellschaft ist ausgeschieden:  
 der Defonon **Christoph Erdmann Pfeiffer** aus Stübzig.  
 II. Als neues Mitglied ist in die Gesellschaft eingetreten:  
 der Defonon **Louis Pfeiffer** aus Stübzig.  
 III. Die beiden auscheidenden Vorstandsmitglieder:  
 a. Rittergutbesitzer **Richard Bach** in Cptinaen.  
 b. Gutbesitzer **Ferdinand Heinrich** in Krieger-Gießhieb, sind auf die Zeit bis zum 30. Juni 1885 wieder zu Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft gewählt worden.

Quersfurt, den 9. August 1881.  
**Kraya, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.**

## Handels-Register.

In das Protocoll-Register des hiesigen Königl. Amtsgerichts ist unter laufende No. 14 zufolge Verfügung vom 7. August cr. am heutigen Tage folgendes eingetragen worden:

Laufende No. 14:  
**Bezeichnung des Prinzipals:**  
**Handelsgesellschaft R. Bach & Comp.** in Stübzig bei Mädeln.  
**Bezeichnung der Firma, welcher der Prokurist zu zeichnen bestellt ist:**  
**R. Bach & Comp.**  
**Orte der Niederlassungen:**  
 Stübzig bei Mädeln.  
**Verweilung auf das Firmen- oder Gesellschaftsregister:**  
 No. 12 des Gesellschaftsregisters.  
**Bezeichnung des Prokuristen:**  
**Fabrikdirector Carl Krüger** in Stübzig.  
 Bemerkungen:  
 Der Prokurist ist nur berechtigt, die Firma in Gemeinschaft mit zwei Vorstandsmitgliedern zu zeichnen.  
 Quersfurt, den 9. August 1881.

**Kraya, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.**

## Bekanntmachung.

Die von der **Neuen Actien-Zucker-Raffinerie zu Halle a/S.** unterm 1. Juli 1875 ausgegebenen Obligationen sollen in Folge der Liquidation der Gesellschaft innerhalb des Liquidationsjahres zur Rückzahlung gelangen.  
 Denjenigen Obligationenbesitzern, welche bei ihrem zustehenden Capitalbetrage mit den Zinsen seit dem 1. Juli d. 3. schon jetzt in Empfang nehmen möchten, haben wir solche für die Zeit vom 15. bis 31. August d. 3. bei dem **Bauhanse E. F. Lehmann** hier zur Verfügung gestellt. Dasselbe wird die Rückzahlung für unsere Rechnung in vier bezahlten Raten, deren Obligationen auf ihren Namen lauten, oder die durch Anbieten auf dem Namen der Anboter übergeben für. Mit zu liefern sind die Zinsheftene Nr. 7, 8, 9, 10 und die Talons, sowie ein Verzeichnis der Obligationen, nach Beträgen und Nummern geordnet, auf welchem über Capital und Zinsen zu quittiren ist. Formulare hierzu können von dem genannten Bauhanse bezogen werden.  
 Halle a/S., den 11. August 1881.

## Neue Actien-Baker-Raffinerie.

In Liquidation.  
**A. Jahn. Ph. Hagen.**

## Prehltzer Braunkohlen-Actiengesellschaft in Meuselwitz.

**Briquette-Fabrik.**  
 Den Verkauf unserer Briquettes haben wir für Halle und Umgegend der Firma:

## Otto Westphal Filiale in Halle a/S.

übertragen. Dieselbe verkauft zu unseren Grubenpreisen und ersuchen wir unsern geehrten Geschäftsfreunden, dort ihre Bestellungen für uns zu machen.  
**Meuselwitz, den 12. August 1881.**  
**Die Direction.**

Ich nehme höchstlich Bezug auf vorstehende Bekanntmachung und halte meine Dienste hiermit zur Ausführung von aufträgen in **Prehl. Meuselwitz Briquettes** bestens empfohlen.  
**Halle a/S.**  
**Leipzigstraße 55.**

## Otto Westphal Filiale.

**Neueste Dampf-Dreschgarnturen.**  
 Diese neuesten Maschinen sind schon in hunderten von Exemplaren zur grössten Zufriedenheit der Besitzer im Gebrauch und bilden eine besondere Specialität meiner Fabrik.  
 Kataloge, Atteste und Referenzen werden franco zugesandt.  
 Preise: 24sperrig 2745 Mark, 4sperrig 4180 Mark.  
**Heinrich Lanz in Mannheim.**

## Väderei-Verkauf!

Mein in besserer Lage des reizenden u. gewerbreichen thüring. Städtchens **Büchsch** gelegenes Wohnhaus mit renommirter **Bäckerei** (seit 200 Jahren im Betrieb) möchte ich zu verkaufen. Anschlag 9000 Mark. Gute Brodstelle!  
**Hch. Michael,**  
 8892nd i/Thür.  
 In meinem Colonialwaaren- & Destillations-Geschäft kann zu Wohlsein ein junger Mann als Gehrling placirt werden.  
**Halle a/S.**  
**Oswald Teichmann.**  
 3 Doppel shirrit's square of head hat als A-treieren in vorzüglicher Qualität abzugeben.  
**Franz Wulstler, K. Kugel** bei Halle.  
 Desgleichen steht zum Verkauf ein 2jähr. Spannballe, Nachschuß von dreier importirtem offriest. Vieh.  
 Ein brauner Wallach (Hannoveraner), 4 Jahr alt, ohne Fehler, ist zu verkaufen.  
 Wertheburg, Ritterstr. 3.  
 Ein j. geb. Mädchen sucht z. l. Hoch. Stellung als Verkäuferin. Off. erb. unter K. S. 4. postlag. Wittenberg, R. B. Wertheburg.

## Bekanntmachung.

### Mitteldeutscher Verband.

Mit Monat August v. 36. ist Nachtrag VI. zum Tarife für die Beförderung von Viehen, Fahrzeugen u. lebenden Thieren zur Ausgabe gelangt, welcher abändernde Bestimmungen wegen Beförderung von Vieh-Begleitern, sowie Frachtberechnung für halbe Wagenladungen Vieh enthält.  
 Näheres ist bei unsern Expeditionen zu erfahren, woselbst auch Exemplare qu. Nachtrags käuflich zu haben sind.  
 Frankfurt a/M., 6. August 1881.  
**Königliche Eisenbahn-Direction.**

Mit Gültigkeit vom 1. August cr. sind:

- 1) Nachtrag 2 zum Vieh- u. Tarif für den diesseitigen Staatsverkehr vom 1. Januar 1881.
- 2) Nachtrag 3 zum Staatsbahn-Vieh- u. Tarif vom 1. Januar 1880.
- 3) Nachtrag 6 zum Reichsbahn-Staatsbahn-Vieh- u. Tarif vom 20. Januar 1880.
- 4) Nachtrag 5 zu Theil II. Besondere Bestimmungen des ab 1. Januar cr. gültigen Localtarifs.
- 5) Nachtrag 3 zu Theil II. Besondere Bestimmungen des ab 1. Januar cr. gültigen Staatsbahn-Staatsbahntarifs zur Einführung gelangt.

Die sub 1, 2 und 3 aufgeführten Nachträge enthalten Abänderungen und Ergänzungen der allgemeinen Tarifbestimmungen zum Betriebs-Reglement bezw. der allgemeinen Tarifvorschriften. Die sub 4, 5 und 6 aufgeführten Nachträge enthalten Berichtigungen bezw. Abänderungen des Wortes in dem Tarife und den besonderen Bestimmungen.  
 Näheres ist bei den Eizug- bezw. Güter-Expeditionen zu erfahren, woselbst auch Exemplare der Nachträge käuflich zu haben sind.  
 Frankfurt a/M., 8. August 1881.  
**Königl. Eisenbahn-Direction**  
**Frankfurt a/M.**

Zum Antritt am 1. October er. suche ich eine zuverlässige Wirthschafts-mannschaft, welche in der feinen Küche, Wirthschaftslehre und Bedienung grümblich Beschäftigt. Gehalt 240 Mark. Bewerberinnen wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste direct bei mir melden.  
 Rittergut v. Röbnitz bei Torgau, im August 1881.  
**v. Schlieben, Major a. D.**

## Ein alter Dampfkessel.

zu einem Apolofen, 6-7 m lang, 1-1.2 m Durchmesser, kauft  
**Wühlensbaumstr. Wertheburg.**  
 En gros. En detail.

## Trodene Niegelseifen, verpackte Seifen.

empfehlen billigst  
**H. Graeger, Geislerstraße 58**  
 vis a vis der Adler-Apothek.

## Pianos.

und Flügel hat billig zu verkaufen  
**Herrn H. Hüters, Gütchen u. Wuchererstr. 6. d. d. Stimmungen und Reparaturen prompt.**

## Familien-Nachrichten.

**Verlobungs-Anzeige.**  
 Die Verlobung ihrer Tochter **Agnes** mit dem Realschullehrer **Herrn Dr. Carl Reuss** beehren sich ergebenst anzuzeigen  
**Organist und Lehrer Möbius**  
 und Frau.  
**Eilenburg, im Aug. 1881.**

## Todes-Anzeige.

Am 10. August Abends 10 1/2 Uhr verschied nach mehrwöchentlichen Leiden meine innigst geliebte Enkelin, unsere gute Mutter **Emilie Wege** geb. **Morgener** in ihrem 57. Lebensjahre. Unser Schmerz ist groß! Um stille Beileid bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
**Halle a/S., den 12. August 1881.**  
**Leopold u. Otto Wege,**  
**als Ainder.**

## Nachtrag.

in großen Thier, der an dem ausnahm. Wirthshaus verpackt bei seiner Einem etc nicht gen Durchdr einen str welche, 6 ven, fende vorbeizufu Stunden d schaft an und blicke wiber. Geschicht glückliche letzten Hiebrs batt durch f chens erw für er m Dame sch Wille, w

## Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810813-13/fragment/page=0010

